

Apoll und Daphne- Ovid, met.

Apollo verliebt sich in die hübsche Nymphe, die Tochter des Flußgottes Peneios, da er vom Pfeil Amors getroffen wurde.

In der vorangehenden Erzählung hat Phoebus, alias Apoll, den Pythondrachen erlegt; auf diesen Sieg ist er stolz. Daher traut er dem Liebesgott Amor nicht zu, ein genauso treffsicherer Bogenschütze zu sein wie er selbst. Amor beweist ihm das Gegenteil, indem er zwei Pfeile "verschickt": Der eine, der die Liebe entzündet, trifft Apollo bis ins Mark, der andere, der die Liebe vertreibt, trifft Daphne. Sie, die Nymphe, will ohnehin Jungfrau bleiben; doch schon ihr Vater meint, daß ihre Schönheit ihr dabei im Weg stehe. So geschieht es auch; nachdem Apoll Daphne erblickt hat, begehrt er sie. Die Ängstliche flieht trotz Apolls flehender Bitten zu bleiben. Während er hinter ihr herläuft, versucht er sie davon zu überzeugen, daß ihre Flucht unbegründet ist. Sie jedoch beschleunigt ihren Lauf und erschöpft schließlich. Aus Verzweiflung bittet sie ihren Vater Peneios, ihren Körper in etwas zu verwandeln. Ihre Gestalt nimmt die Form eines Lorbeerbaums an. Apoll liebt sie immer noch und teilt ihr ehrenhafte Aufgaben und Pflichten zu. Ihr Lorbeerkranz soll sein jugendliches Haupt schmücken und sie soll vor den augusteischen Türpfosten einen treuen Wächterposten einnehmen.

Daphnes Verwandlung, die sich in fünf Hexameterversen vollzieht, wurde von mir metrisch analysiert:

Vix prece finita, torpor gravis occupat artus:

mollia cinguntur tenui praecordia libro,

in frondem crines, in ramos bracchia crescunt

pes modo tam velox, pigris raicibus haeret,

ora cacumen habent; remanet nitor unus in illa.



<http://webs.summitcds.org/ashcraft/Witcombe%20ApolloDaph.jpg>